

DIE MÖLLNER BRIEFE

Ein Film von Martina Priessner

30 Jahre nach den rassistischen Angriffen in Mölln entdeckt der Überlebende Ibrahim Arslan vergessene Briefe der Solidarität. Der Film begleitet seine Familie bei der Bewältigung ihres Traumas und beleuchtet den Umgang mit den Opfern rassistischer Gewalt und ihren Kampf um eine neue Erinnerungskultur.

PRESS KIT



TECHNISCHE DETAILS

Originaltitel: DIE MÖLLNER BRIEFE
Internationaler Titel: THE MOELLN LETTERS
Produktionsland: Deutschland
Jahr der Fertigstellung: 2025
Genre: Dokumentarische Form

Länge: 96 Minuten
Format: 4K
Ton: 5.1.
Sprachen: Deutsch/Türkisch
Untertitel: Englisch/Deutsch



SYNOPSIS

Im November 1992 zerstörten rassistische Brandanschläge in Mölln das Leben von Ibrahim Arslan und seiner Familie. Der 7-jährige Junge überlebte das Feuer, verlor aber auf tragische Weise seine Schwester, seine Cousine und seine Großmutter. In der Folgezeit erhielt die Stadt Hunderte von Solidaritätsschreiben, die archiviert wurden und fast drei Jahrzehnte lang in Vergessenheit gerieten. Verwoben mit İbrahims ergreifender Erinnerungsreise und seinen Begegnungen mit drei Briefschreiberinnen, bilden diese längst vergessenen Botschaften eine eindrucksvolle visuelle Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Der Film begleitet İbrahim und seine Geschwister und zeichnet ein sensibles Portrait des anhaltenden Traumas, das ihr Leben bis heute prägt. Durch seinen Kampf gegen Rassismus und den Einsatz für die Opfer hat İbrahim einen Weg gefunden, seinen Schmerz zu kanalisieren. Sein Bruder Namık hingegen kämpft immer noch mit den emotionalen Narben der Vergangenheit.

DIE MÖLLNER BRIEFE verschafft nicht nur den Überlebenden und Opfern mehr Gehör, sondern deckt auch die verborgene Solidarität auf, derer sie sich jahrelang nicht bewusst waren. Der Film eröffnet eine neue Perspektive auf das Gedenken: er rückt die Geschichten der Überlebenden in den Mittelpunkt und sorgt dafür, dass sie den Raum und die Anerkennung erhalten, die sie verdienen.

HINTERGRUND

Die Anschläge in Mölln waren die ersten rassistischen Angriffe im wiedervereinigten Deutschland, die drei Menschen das Leben kosteten: die 10-jährige Yeliz Arslan, die 14-jährige Ayşe Yılmaz sowie die 51-jährige Bahide Arslan, die versuchte, die beiden Mädchen zu retten. Vor ihrem Tod gelang es Bahide, ihren 7-jährigen Enkel Ibrahim Arslan aus den Flammen zu retten, indem sie ihn in ein nasses Tuch wickelte. Zahlreiche Menschen wurden bei dem Anschlag verletzt.



MARTINA PRIESSNER (Regisseurin&Autorin)

Martina Priessner studierte Sozial- und Kulturwissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin und arbeitet als freie Filmemacherin und Autorin in Berlin. Ihr Dokumentarfilmdebüt WIR SITZEN IM SÜDEN (ZDF/Das Kleine Fernsehspiel) wurde 2010 im nationalen Wettbewerb des DOK-Filmfestivals Leipzig uraufgeführt und war 2011 für den Grimme-Preis nominiert. Sie erhielt Stipendien von Nipkow, DEFA, Mercator und der Kulturakademie Tarabya. Während eines fünfjährigen Aufenthaltes in Istanbul entstand 2013 der Found-Footage-Film EVERYDAY I'M CAPULING, der sich mit den Gezi-Park-Protesten in Istanbul beschäftigt. Als IPC-Mercator-Stipendiatin produzierte sie 2015 in Istanbul den Film 650 WÖRTER, der sich mit Migration und Sprache auseinandersetzt. Ihr mit Unterstützung des BKM entstandener Dokumentarfilm DIE WÄCHTERIN feierte im Oktober 2020 Premiere im Deutschen Wettbewerb bei DOK Leipzig und wurde mit dem Dokumentarfilmpreis des Goethe-Instituts ausgezeichnet.

DIRECTOR'S NOTE

Als ich İbrahim Arslan 2020 kennenlernte, wusste ich bereits, wer er war. Die rassistischen Brandanschläge in Mölln hatten mich als 23-Jährige erschüttert. Rassismus, Antisemitismus, die Kontinuitäten des Rechtsterrorismus in Deutschland, die staatliche und gesellschaftliche Ignoranz gegenüber rechtsextremen Netzwerken und die Abwesenheit von Empathie mit den Opfern sind für mich bis heute zentrale Themen.

İbrahim Arslan ist eine wichtige Stimme in Deutschland, vor allem wenn es darum geht, Betroffene zu ermutigen, ihre Stimme zu erheben. Seine eindringliche Botschaft, dass die Opfer Zeug*innen ihrer eigenen Geschichte sind und nicht zu bloßen Statisten degradiert werden dürfen, hat entscheidend dazu beigetragen, die Erinnerungskultur in Deutschland zu verändern.

Beim Treffen erzählte er mir von den Briefen. Die Ungläubigkeit und der Schock über die vorenthaltene Solidarität waren ihm ins Gesicht geschrieben. Unser Gespräch hinterließ bei mir einen bleibenden

Eindruck. Wie konnte es sein, dass diese so wichtigen solidarischen Botschaften nie bei den Opfern des rassistischen Anschlags ankamen? Und was sagt das eigentlich über den Umgang dieser Gesellschaft mit Opfern von rechtem Terror aus?

İbrahims Worte gingen mir nicht mehr aus dem Kopf: »Unsere größte Sehnsucht ist es, unsere Geschichten zu erzählen, denn dann löst sich unser Trauma auf.« Ein paar Tage später rief ich ihn an und schlug vor, diesen Film zu machen. Die vielen ungehörten, ungesehenen und nicht-erzählten Geschichten aus der Perspektive der Opfer und Überlebenden bilden den emotionalen Kern dieses Filmes. Um sie sichtbar und hörbar zu machen, brauchen wir die Kraft und die Magie des Kinos, an die ich unerschütterlich glaube.

In einer Zeit, in der die Demokratie in Deutschland so bedroht ist wie seit 80 Jahren nicht mehr, stellt der Film entscheidende Fragen, gibt den persönlichen Verlusten der Opfer Raum und macht Solidarität sichtbar.

CREDITS

Regie & Buch: Martina Priessner
Editorin: Maja Tennstedt
Bildgestaltung: Ayşe Alacakaptan, Julia Geiß
Ute Freund, Anne Misselwitz
Ton: Bilge Bingül, Ludwig Fiedler

Musik: Derya Yıldırım
Sound Design: Robert F. Kellner (VDT)
Produzenten: Gregor Streiber
Friedemann Hottenbacher
Produktion: inselfilm produktion
Gefördert durch: BKM/ Medienboard Berlin-Brandenburg





PRODUZENTEN

inselfilm produktion GmbH
Friedemann Hottenbacher
+49 (0)163 7812604
friedemann@inselfilm.de
www.inselfilm.de



PRESSEKONTAKT:

Marijana Harder
+49 (0)177 7942871
mail@marijanaharder.com
www.marijanaharder.com

WELTVERTRIEB:

New Docs
Elina Kewitz
+49 (0)221 1681 9743
elina.kewitz@newdocs.de
www.newdocs.de

NEW DOCS

VERLEIH

(Deutschland):

Real Fiction Filmverleih
Joachim Kühn
+49 (0)221 9522111
info@realfiction.de

REALFICTION